

Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis Talheim und Arbeitskreis Radtouren: Auf den Spuren des Altwürttembergischen Landgrabens

Für diese gemeinsame Veranstaltung trafen sich am 3. September bei herrlichem Sommerwetter 15 an der Heimatgeschichte interessierte Radsportler am Rathausplatz in Talheim. Die Tour führte schozachabwärts nach Horkheim, von dort über die Schleuse und den alten Neckararm nach Klingenberg. Beim Anstieg in der Felsenstraße machte Diplomgeologe und Hobbyhistoriker Happel auf die überhängenden Felsen aufmerksam, eine Felsformation – Nagelfluh bezeichnet – wie in den Allgäuer Alpen.



Nagelfluh-Felsformation in Klingenberg

Auf der Weiterfahrt hatten die Radler lange Zeit das Ziel vor Augen, den Turm auf der Heuchelberger Warte, der zur Überwachung der Landesgrenze Württembergs diente. Obwohl der letzte Anstieg heftig war, reichten die Kräfte noch für eine Turmbesteigung. Trotz des nicht ganz klaren Wetters konnte ein grandioser Panoramablick genossen werden.



Panoramablick vom Turm auf der Heuchelberger Warte

Nach einem erfrischenden Getränk führte die Tour überwiegend angenehm bergab nach Nordheim, wo der altwürttembergische Landgraben beim Bahnhof in den Neckar übergeht und darin 7 km lang bis Lauffen verläuft.



Die Radfahrer unterhalb der Heuchelberger Warte

Die Radler fuhren auf einem Abschnitt des Nordheimer Rundwanderweges oberhalb des Neckarsteilhanges nach Lauffen. Auf diesem Abschnitt boten sich Ausblicke auf das Horkheimer Wehr, den Neckar-Prallhang und das dahinterliegende Talheim. Aus dieser „Übersicht“ erklärte Herr Happel anschaulich die Entstehungsgeschichte unserer Landschaft.



Blick auf Neckar, Prallhang und Talheim

In Lauffen konnte die ehemalige „Hauptzollstelle“, das heutige Rathaus, nur gestreift werden – „Wein auf der Insel“ wurde hier gefeiert. Auf dem Weg zum Lauffener Landturm waren an der Ilfelder Straße die Abmessungen des Landgrabens gut zu erkennen.



Lauffener Landturm - frühere Zollstelle

Am Landturm, eine weitere Zollstelle an der früheren Grenze, fuhren die Radler rechts ab, um es auf der Landstraße nach Schozach „schießen“ zu lassen. Unten im Schozachtal warteten im „Schozacher Bahnhöfle“ kühle Getränke und kräftigende Speisen, um die Energiedepots wieder aufzufüllen. Beim Austausch der Eindrücke waren alle Teilnehmer voll des Lobes über die erlebnisreiche, hochinteressante Tour. Auch Tourführer Happel war begeistert von dem Interesse aller an seinen geschichtlichen und geologischen Erläuterungen. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit erreichten die Radler wohlbehalten den Ausgangspunkt in Talheim. Dies wird sicher nicht die letzte gemeinsame Aktion der beiden Talheimer Arbeitskreise gewesen sein.